



Liebe Familie, Freunde und Bekannte,

nun ist es soweit und ein zweites Quartal ist vorübergegangen. Seit meinem ersten Bericht sind jetzt knapp 4 Monate vergangen. In dieser Zeit ist sehr viel passiert und ich habe viel erlebt. Die größte Veränderung ist das Einkehren des "Zuhausefühlers". So fühlte ich mich zum Beispiel wie zu Hause, als ich nach dem Urlaub und dem Zwischenseminar wieder in Montevideo ankam. Mittlerweile erkenne ich einzelne Orte, Gebäude, Straßen oder weiß welchen Bus ich nehmen muss. So bin ich nicht mehr die ganze Zeit damit beschäftigt, mit meinem Handy nach dem Weg zu suchen, sondern kann mich viel besser auf das Geschehen um mich herum einlassen und mit dem Flow der Stadt gehen.



Mein Projekt gefällt mir sehr, auch wenn die Arbeit ziemlich anstrengend ist und man eher ein weiterer Mitarbeiter, als Freiwilliger ist. Das macht das tägliche zehn Stunden lange Unterwegssein natürlich nicht einfacher. Dennoch macht mir die Arbeit Spaß und ich verstehe mich mit all meinen Mitarbeitern gut.

In den Sommerferien von Mitte Dezember bis Anfang März haben die Kinder montags, mittwochs und freitags jeweils eine dreiviertel Stunde Schwimmunterricht. In Dreiergruppen, nach Alter aufgeteilt, gehen die Kinder dann den Tag über verteilt ins Schwimmbad und werden dabei von einem Erzieher oder Freiwilligen begleitet. Ich übernehme beispielsweise eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe.

Mit der Sprache hatte ich bisher keine wirklichen Probleme, da ich schon eine sehr gute Basis besaß, als ich hier in Uruguay ankam. Lediglich die einzelnen Dialekte machen mir zu schaffen und die damit verbundenen regionalen Wörter, die ich nicht kenne. Ich kann mich ganz gut ausdrücken und verstehe so gut wie alles. Es ist mir im Laufe des Jahres immer bewusster geworden, was ein großer Vorteil das eigentlich für mich ist, da meiner Meinung nach die Sprache die größte Hürde ist, um in einem fremden Land anzukommen.



Der Weg zum Haupthaus auf dem Projektgelände.

Besonders als ich mich mit anderen Freiwilligen über dieses Thema unterhalten habe, ist mir dies noch einmal klar geworden.

Wie ich schon im ersten Bericht sagte, hatten alle Kinder eine schwierige Vergangenheit. Deshalb ist es auch leider üblich, dass sie ab und zu sehr wütend werden oder versuchen aus dem Heim abzuhauen. So kam es letztens vor, dass eines der Kinder gleich zweimal am selben Tag abhauen wollte und ich beide Male alleine hinterhergelaufen bin, um es wiederzuholen. Für mich war es in dem Sinne eine schöne Erfahrung, weil ich das Kind nur mit Worten dazu bringen konnte, selbständig wieder mit auf das Gelände zu kommen, ohne das es schreiend und zappelnd von mir hereingetragen werden musste. Ich konnte dem Kind ruhig vermitteln, warum es ihm nichts bringen wird abzuhauen und es gleichzeitig mit meinen Worten beruhigen.

Da dies normalerweise Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher ist und mit viel Verantwortung aufgrund der Schutzfunktion gegenüber der Kinder einhergeht, habe ich mich danach tatsächlich ein bisschen stolz gefühlt.



*"Palacio Legislativo"
Regierungsgebäude, von dem ich 3 min
zu Fuß aus wohne.*

Bereits vor diesem Jahr habe ich mich etwas über die allgemeine Lage und Entwicklung des Landes informiert. So stellte ich fest, dass die Entwicklung des Landes in den letzten Jahren zurückgegangen ist, wie zum Beispiel im wirtschaftlichen Bereich oder die Sicherheit des Landes betreffend. Die Verdrossenheit darüber ist den Menschen auch anzumerken. Ich habe mich bereits mit einigen Menschen darüber unterhalten, dass die Lebenshaltungskosten immer teurer werden, es immer schwieriger wird, eine Arbeit zu finden und es in den Barrios (Vierteln) nicht mehr so sicher ist wie früher einmal. Durch den direkten Vergleich mit den anderen Ländern, die ich während meiner Reisen hier auf dem Kontinent gesehen habe, weiß ich allerdings auch, dass es den Menschen im Vergleich zu anderen südamerikanischen Ländern relativ gut geht.

Montevideo hat zum Beispiel die größte Ärztedichte der Welt und die Krankenversicherung bei den Ärzteverbänden kostet nur rund 75€ im Monat, obwohl normale Produkte immer etwas teurer als in Deutschland sind.

Mein diesjähriges Weihnachten war auf jeden Fall nicht vergleichbar mit den vergangenen Jahren. Es war sehr schön diese Erfahrung machen zu können und hat mir sehr gut gefallen. Am Tag von Heilig Abend konnte ich ausschlafen und bin gegen 15 Uhr mit Karina, meiner Mitfreiwilligen, zur Arbeit gefahren. Geschmückte Bäume und sonstige Weihnachtsdekoration ist genauso üblich wie in Deutschland, allerdings waren draußen an die 35 Grad. Am Nachmittag haben wir zur Zwischenmahlzeit um 17 Uhr zur Feier des Tages Kaiserschmarrn für die Kinder und Jugendlichen gemacht. Zum Abendessen gab es Braten aus Hühnchenfleisch mit Reis, gemischtem Salat und Rote-Beete-Salat. Bis um 0 Uhr saßen wir dann alle noch auf der Veranda, haben Musik gemacht und etwas mit den Kindern getanzt. Ansonsten verlief der Abend ruhig.



Die WG, in der ich wohne.

Für mich persönlich hat es sich gar nicht wie Weihnachten angefühlt. Ich selbst war auch nicht in Weihnachtsstimmung, da die Vorweihnachtszeit in diesem Jahr für mich ausgefallen ist und es an Heilig Abend erstmals keine Geschenke gab.

Über Silvester bin ich mit einigen Freiwilligen aus Argentinien, Uruguay und Paraguay nach Villa Gesell in die Provinz Buenos Aires gefahren. In gemieteten Cabañas (Hütten) verbrachten wir die restlichen Tage des Jahres am Meer und entspannten uns ein wenig. Wieso sollte man es denn nicht ausnutzen, wenn man einmal Silvester bei sommerlichen 30 Grad verbringen kann? :)

Dieses halbe Jahr hat mich bis hierhin schon sehr geprägt und so habe ich mich persönlich auch sehr weiterentwickelt. Ich erlebe täglich neue Dinge. Das kann einem zwar manchmal auch ein wenig zu viel werden, vor allem wenn dann die ganzen neuen Impulse so gehäuft auf einen eintreffen, jedoch finde ich, man lernt dadurch, die Dinge anders wahrzunehmen und sie auf eine neue Art und Weise zu verarbeiten. Hinsichtlich des „Älterwerdens“ – Stichwort Selbstständigkeit - bringt mir dieses Jahr natürlich auch unglaublich viel.

So, das war es fürs Erste auch wieder. Bis zu meinem nächsten Bericht!

Jim

Bildergalerie

